

## Fall 8

### Themen: Kapitalerhöhung, Agio, Bezugsrechtsausschluss, materielle Beschlusskontrolle, Vinkulierung, Anteilsübertragung

In der außerordentlichen Generalversammlung der **B-GmbH** am 28. April 2017 haben die Gesellschafter **M AG**, **A** und **B** mit einer Mehrheit von 85,2275% der abgegebenen Stimmen in Abwesenheit der Gesellschafter **C**, **D**, **E** gegen die Stimmen des Gesellschafters **K** und seiner Mutter **M** unter gleichzeitiger Änderung des § 5 des Gesellschaftsvertrages (Stammkapital) die Erhöhung des Stammkapitals um EUR 2 Mio von EUR 10 Mio auf EUR 12 Mio und die Überlassung der neuen Stammeinlage "gegen Barzahlung und Zahlung eines Aufgeldes (Agio)" von EUR 8 Mio an die **Bank X AG** "zur Übernahme" beschlossen. Vom Versammlungsleiter wurden annehmende Beschlüsse mit 85,2275% Mehrheit der abgegebenen Stimmen festgestellt. **K** und **M** haben Widerspruch erklärt.

Zur Zeit der Beschlussfassung war **K** mit 1,25%, seine Mutter **M** mit 8,9775% und die **M AG** mit 42,6175% am Stammkapital der **B-GmbH** und die **M AG** mit 40% am Grundkapital der **Bank X AG** beteiligt.

Die Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 28. April 2017, wurden am 05. Mai 2017 eingeschrieben an die Gesellschafter der **B-GmbH** versandt.

Die Geschäftsanteile der **B-GmbH** sind voll eingezahlt und vinkuliert. Laut Gesellschaftsvertrag ist zur Übertragung die Zustimmung der Gesellschaft erforderlich. **K** und **M** wollen ihre Anteile an der **B-GmbH** verkaufen und haben auch schon einen Käufer gefunden, der ihnen die Anteile um EUR 6 Mio abkaufen will. Die Generalversammlung der **B-GmbH** stimmt der Übertragung jedoch nicht zu.

### Fragen

1. Ist der Kapitalerhöhungsbeschluss für **K** und **M** problematisch und wenn ja, warum?
2. Was ist ein Agio?
3. Was können **K** und **M** gegen die Kapitalerhöhung unternehmen und hat das allenfalls Aussicht auf Erfolg?
4. Können **K** und **M** ihre Anteile dennoch loswerden?